

so wunderbar zurückgeführt, nachdem er sechzehn lange Jahre seiner mit unendlicher Angst, mit Reue und Scham gedacht; nun konnte er fortan mit zärtlichem Bedauern Melchior del Salto's gedenken, nicht ohne Schmerz, aber ruhig und besänftigt. Es schien auch, als sei für ihn selbst des Lebens langer Kampf zu Ende. Friede und Versöhnung hatte er durch die Worte des Scheidenden gewonnen; mit dem Frieden auch die Kraft. Es öffnete sich ihm die Aussicht auf neues Leben, auf gesunde fromme Tätigkeit. Auch jetzt noch konnte er sich dem Gott weihen, dem Melchior del Salto in der Stunde bitterer Noth sein Herz geschenkt, der ihn erhört und aus aller Trübsal erlöst hatte.

## XXXIV.

## Des Königs Nachfolge.

„Und ob ich auch töricht weiter schreite,  
Des Wissens bedarf ich nicht.  
Nächt gehen im Finstern mit Gott zur Seite  
Viel lieber als einsam im Licht.  
Geh lieber mit Ihm in des Glaubens Geleite  
Als einsam mit hellstem Gesicht.“

Anon.

Ein Jahr ist verflossen, seit Melchior del Salto sein Ruheplätzchen im Schatten der neuen Kirche von Callao gefunden hat. Dieses Jahr ist für Fray Fernando das erste einer neuen Zeit geworden. Ein reiches inneres und äußeres Leben ist ihm seither aufgegangen, welches Tag und Nacht seine Gedanken und Kräfte in Anspruch nimmt. Seine Tätigkeit, die tapfere Arbeit, die ihm Kopf und Hand beschäftigt, fördert seinen Herzensfrieden und seine geistige Weiterbildung. Bei all seinen Mühen sieht er gesunder, glücklicher und jünger aus, als damals, wie er den Galeerenstrafen mit nach Hause brachte. Ja, er scheint jugendlicher, als zu der Zeit, wo er sich mit dem Zahn des heiligen Joseph den größten Segen seines Lebens von Don